

Abstracts

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, SEITEN 159-167

DIETER SAUER, RICHARD DETJE

Rechtspopulismus im Betrieb

Erscheinungsformen, Hintergründe, politischer Umgang

Was sind die Hintergründe und Einflussfaktoren rechtspopulistischer Auffassungen bei Lohnabhängigen? Warum geben Gewerkschaftsmitglieder überdurchschnittlich der AfD ihre Stimme? Auf diese Fragen versucht der Beitrag auf der Basis aktueller empirischer Forschung eine Antwort zu geben. Beobachtet werden die schleichende Normalisierung eines alltagsrassistischen Diskurses in den Betrieben und die Zunahme fremdenfeindlicher Ressentiments. Die Suche nach den Ursachen mündet in die These einer Zuspitzung arbeitsweltlicher Problemlagen, auch oberhalb der Zonen der Prekarität. Die Permanenz der arbeitsweltlichen Zumutungen führt zu subjektiven Verarbeitungsformen, die an den Grundfesten des meritokratischen Ordnungsrahmens des Kapitalismus rütteln. Wenn diese in Sicherheits-, Anerkennungs-, Kontroll- und Perspektivverluste münden, entsteht daraus ein Nährboden des Rechtspopulismus. In der Auseinandersetzung mit dem Rechtspopulismus geht es deswegen neben seiner zivilgesellschaftlichen Bekämpfung auch um die Beseitigung der Ursachen, die in den betrieblichen Zuständen liegen. Das sind dann Herausforderungen, die im ureigensten arbeitspolitischen Handlungsfeld der Gewerkschaften liegen. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, PP 159-167

DIETER SAUER, RICHARD DETJE

Right-wing populism in companies

Manifestations, background, political handling

What is the background and what are the influencing factors of right-wing populist perceptions amongst wage earners? Why do above-av-

erage numbers of union members vote for the AfD? The article elaborates some answers to these questions, based on empirical research. An insidious normalisation of day-to-day racism and growing xenophobic resentments can be observed in factories, service companies and administrations. Searching for the causes leads to the theory of an intensification of the deterioration of conditions in the working world itself, even beyond the areas of precarious work. The demands of working life challenge the foundations of the meritocratic framework of capitalism. When these demands lead to a loss of security and recognition at work and to a loss of work perspectives, then they become a breeding ground for right-wing populism. Therefore it is not only the arenas of civil society where the fight against the populist and extreme right has to be promoted; it is the struggle against the poor and insecure conditions of working life which is essential to overcoming right-wing populism. These are challenges for trade unions in the labour-policy field of action. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, SEITEN 168-176

KLAUS DÖRRE

„Land zurück!“

Arbeiter, Abwertung, AfD

Der Beitrag beschäftigt sich mit rechtspopulistischen Orientierungen, wie sie unter gewerkschaftlich organisierten Arbeitern verbreitet sind. Anhand empirischer Studien beleuchtet er einen Modus kollektiver Abwertungen, der jenen Problemrohstoff erzeugt, den die radikale Rechte nutzt, um die soziale Frage mit eigenen Inhalten zu besetzen. Er rekonstruiert die Tiefengeschichte aktiver Gewerkschafter und Betriebsräte, die offen mit der AfD oder noch weiter rechtsstehenden Organisationen sympathisieren. Lohnabhängige im Osten empfinden sich häufig einer besonderen Klasse zugehörig, die durch kollektive Abwertung entsteht. Diese Abwertungslogik zu durchbrechen kann zum

Ansatzpunkt gewerkschaftlicher Gegenstrategien werden. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, PP 168-176
KLAUS DÖRRE

"We want our country back!" Workers, devaluation and the AfD party

The article addresses right-wing populist orientations occurring among unionised workers. On the basis of empirical studies, it examines a set of collective devaluations which generate the problematic issues which the radical right uses to fill the social question with its own content. It reconstructs the deep history of active trade unionists and works councils who openly sympathise with the AfD party or even more extreme right-wing organisations. Workers in east Germany often feel that they belong to a special class that results from collective devaluation. Breaking through this logic of devaluation can become a starting point for trade union counter-strategies. ■

Marktautoritarismus"). (3) Arbeitsbezogenen Verunsicherungen wird durch Rekurs auf das Leistungsprinzip begegnet, dessen Gültigkeit allerdings zunehmend brüchig wird. Rechtspopulistische Deutungsmuster bieten die Möglichkeit, dessen Brüchigkeit abzuwehren und Ausgrenzung und Abwertung unter Berufung auf „Leistung“ zu rechtfertigen. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, PP 177-184
WOLFGANG MENZ, SARAH NIES

Fragile security and legitimization problems

Right-wing populism from the perspective of the sociology of work

Discussing common explanations for the rise of right-wing orientations from the perspective of the sociology of work, the article elaborates three arguments: (1) The objectification of economic forces results in a "de-legitimisation" of labour politics and leads to an imaginary shifting of action capacity to the politics of migration and borders. (2) New forms of authoritarian orientations can be interpreted as a fear-driven submission under systemic imperatives ("partial market authoritarianism"). (3) Work-related insecurities are countered with reference to the principles of meritocracy while their validation becomes simultaneously fragile. Right-wing populist arguments make it possible to refute this fragility and to legitimise exclusion and devaluation by referring to "achievement and merit". ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, SEITEN 185-192
WOLFGANG SCHROEDER, SAMUEL GREEF, JENNIFER TEN ELSEN, LUKAS HELLER

Rechtspopulistische Aktivitäten in betrieblichen Kontexten und gewerkschaftliche Reaktionen

Die gewachsene Attraktivität des Rechtspopulismus ist nicht nur eine Bewährungsprobe für

die Demokratie, sondern auch eine Herausforderung für die DGB-Gewerkschaften, die sich selbst als „Bollwerk gegen rechts“ verstehen. Dieser Beitrag fragt nach Akteuren, Themen und Zielen von rechtspopulistischen Aktivitäten in betrieblichen Kontexten und möglichen gewerkschaftlichen Gegenreaktionen. Die neuen rechtspopulistischen Aktivitäten folgen einer pfadabhängigen Logik. Deren verändertes Profil besteht darin, dass sie in der vertikalen (unten gegen oben) und horizontalen (drinnen gegen draußen) Konfliktlinie sowohl die Anti-Establishment-Perspektive linker Gewerkschafter*innen gegen Co-Management als auch die rechte abschottende Standortlogik gelber Gewerkschaften zu einer neuen Mobilisierungsstrategie verknüpfen. Ausschlaggebend für diese Strategie ist eine Gelegenheitsstruktur aus strukturellen Entwicklungen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Betriebsratswahlen 2018 öffneten dann ein Gelegenheitsfenster für eine stärkere betriebliche Verankerung. Auf diese Interventionen antworten die Gewerkschaften kontextgebunden mit Reaktionen zwischen Auseinandersetzung und Abgrenzung. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, PP 185-192
WOLFGANG SCHROEDER, SAMUEL GREEF, JENNIFER TEN ELSEN, LUKAS HELLER

Right-wing populist activities in company contexts and trade union reactions

The increased attractiveness of right-wing populism is not only a test for democracy, but also a challenge for the DGB unions, which see themselves as a "bulwark against right-extremists". This article examines the actors, issues and goals of right-wing populist activities in company contexts and possible trade union counter-reactions. The new right-wing populist activities follow a path-dependent logic. They connect vertical and horizontal lines of conflict. In this way, the anti-establishment perspective of left-wing trade unionists against co-management will be linked around a right-wing, sealing-off

location logic of yellow trade unions to form a new mobilisation strategy. The decisive factor for this strategy is an opportunity structure made up of structural developments and social challenges. The works council elections in 2018 opened up a window of opportunity for a stronger anchor-hold on the shop floor. The trade unions are responding to these interventions in a context-bound manner with reactions ranging from conflict to demarcation. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, SEITEN 193–201

MARTIN KRONAUER

Rechtstendenzen in der Arbeiterschaft und die Notwendigkeit der sozialen Transformation

Der Beitrag erörtert zwei Erklärungen, die für die Unterstützung rechter (fremdenfeindlicher und nationalistischer) Parteien und Bewegungen in Teilen der Arbeiterschaft einiger Länder Europas und der USA angeboten werden, und fragt, welche politischen Konsequenzen sich aus ihnen mit Blick auf notwendige gesellschaftliche Veränderungen ergeben. Die erste Erklärung verweist auf die „imperiale Lebensweise“ auf Kosten des globalen Südens, in die auch die Arbeiterklassen der hoch entwickelten kapitalistischen Länder verstrickt seien und die sich in der Abwehr von Migranten und Flüchtlingen zeige. Die zweite Erklärung verweist auf die symbolische und politische „Marginalisierung der Arbeiterklasse“ v.a. seit den 1970er Jahren. Demnach unterstützen Arbeiter die nationalistische Rechte, um ihre aus der Öffentlichkeit verdrängten Interessen zur Geltung zu bringen. Der Beitrag diskutiert im Lichte beider Argumentationslinien, ob und wie sich neue Allianzen für eine soziale Transformation bilden können, die nicht auf nationalistische Ab- und Ausgrenzung, sondern eine Stärkung gesellschaftlicher Gleichheit und Offenheit abzielt und damit

auch das drängende Problem der ökologischen Transformation angehen könnte. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, PP 193–201

MARTIN KRONAUER

Right-wing tendencies among workers and the need for social transformation

The article discusses two explanations for the rise of right-wing (xenophobic and nationalist) allegiances of workers in various European countries and the USA and considers the consequences of those explanations for urgently needed social transformations. The first explanation refers to the “imperial mode of living” at the expense of the global South in which the working classes are also entangled, and which is expressed in the rejection of refugees and migrants. The second explanation refers to the symbolic and political “marginalisation of the working class” particularly since the 1970s. According to this argument, workers support the nationalist right in order to bring to bear their interests that have been blocked out of the public sphere. In the light of these arguments, the article explores the question whether there might be a chance to forge new alliances that are able to promote the urgently needed social transformation in the direction of a more egalitarian and open society – far from nationalism and xenophobia – and even to address the pressing issues of global social exploitation and ecological devastation. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, SEITEN 202–211

ULRICH BRINKMANN, MAREN HASSAN-BEIK, LUKAS ZAPPINO

Solidarität und Skepsis

Flucht, Migration und soziale Frage aus der Sicht gewerkschaftlich Engagierter

Der Beitrag untersucht das Verhältnis von Ge-

werkschaften und Rechtspopulismus anhand einer bisher wenig erforschten Untersuchungsgruppe gewerkschaftlich Engagierter, die, so die These, zwischen Struktur und Belegschaft agieren und in diesem Sinne eine spezifische Scharnierfunktion ausüben. Die Studie ist explorativ ausgelegt und verbindet qualitative und quantitative Erhebungsmethoden. Trotz sich deutlich abzeichnender Prekarisierungsprozesse und Verunsicherung sowie einer infolgedessen erodierenden Vertrauensbasis in die Politik lässt sich eine ungebrochene (oder neu entflamme) Konfliktorientierung ausmachen. Die Gewerkschaften fungieren dabei zunehmend als Hoffnungsträger im Kampf gegen arbeitsweltliche Zumutungen und soziale Deklassierung. Die Erhebung fördert auch ethnisierende Konfliktverschiebungen und Vorbehalte gegen Geflüchtete zutage, für die drei Deutungslinien zusammengeführt werden. Das Sample insgesamt ist jedoch heterogen, was eine vertiefende Clusteranalyse verdeutlicht, bei der sich drei Gruppen mit jeweils unterschiedlichen Gesellschaftsbildern ausdifferenzieren lassen. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, PP 202–211

ULRICH BRINKMANN, MAREN HASSAN-BEIK, LUKAS ZAPPINO

Solidarity and skepticism

Flight, migration and the social question from the viewpoint of active unionists

In this article the relationship between trade unions and right-wing populism is examined on the basis of a previously little researched group of active unionists – members who, according to the theory, operate between the structure of union employees and members in the workforce and thus exercise a specific pivotal function. The study is exploratory and combines qualitative and quantitative survey methods. Despite clear signs of growing precarity and uncertainty, and in addition to an eroding basis of trust in politics, an unbroken (or newly re-kindled) conflict

orientation can be identified. Thus, trade unions are the major hope in the fight against labour-related unreasonable demands and social downgrading. Moreover, the survey brings to light ethnically oriented conflict interpretations and reservations expressed towards refugees, indicating three lines of interpretation. However, the sample as a whole is heterogeneous, which is illustrated by a cluster analysis identifying three groups, each with different worldviews. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, SEITEN 212–219

JÖRG FLECKER, GUDRUN HENTGES,
ISTVÁN GRAJCZJAR, CARINA ALTREITER,
SASKJA SCHINDLER

Extreme und populistische Rechtsparteien und die soziale Frage

Entwicklungen in Frankreich, Österreich, Ungarn und den Niederlanden

Der Beitrag behandelt die Frage, inwiefern der Übergang von neo-liberalen zu Pro-Wohlfahrtsstaatsprogrammen tatsächlich als neues Erfolgsrezept von extremen und populistischen Rechtsparteien in Europa angesehen werden kann. Mit „links-autoritär“ oder „exkludierende Solidarität“ wurden vielfach Parteien etikettiert, die autoritäre soziokulturelle Positionen mit Unterstützung für den Sozialstaat in sozioökonomischen Positionen verbinden. Bei letzterem spielt Wohlfahrtschauvinismus, also die Ausgrenzung national definierter Fremdgruppen von sozialstaatlichen Leistungen, eine große Rolle. Inwiefern von einer solchen neuen Ausrichtung der populistischen und extremen Rechten gesprochen werden kann, wird an den Länderbeispielen Frankreich, Österreich, Ungarn und den Niederlanden diskutiert. Dafür fassen die Autor*innen die Entwicklung extremer und populistischer Rechtsparteien zusammen, stellen die Veränderungen ihrer Programmatik dar und geben Auskunft über

die Entwicklung ihrer Wählerschaft. Soweit sie Parteien in Regierungsverantwortung sind, wird die Umsetzung der Programmatik in tatsächliche Maßnahmen beurteilt. ■

WSI-MITTEILUNGEN 3/2019, PP 212–219

JÖRG FLECKER, GUDRUN HENTGES,
ISTVÁN GRAJCZJAR, CARINA ALTREITER,
SASKJA SCHINDLER

The extreme and populist right and the social question

Developments in France, Austria, Hungary, and the Netherlands

This article addresses the question of the extent to which the move from neo-liberal to pro-welfare state programmatic can be seen as a recipe for success for extreme and populist right-wing parties in Europe. Parties combining authoritarian socio-cultural positions with a support for the welfare state in their socio-economic positions are often labelled “left-autoritarian” or “exclusivist solidarity”. They rely heavily on welfare chauvinism, i.e. the exclusion of a nationally defined marginal group. Taking France, Austria, Hungary and the Netherlands as country examples, this article discusses the extent to which extreme and populist right-wing parties actually show such new orientations. In doing so, it summarises the development of far-right parties, describes changes in their programmatic and portrays the parties’ electorate. In places where these parties are in government, the implementation of their programmes is assessed. ■

ABSTRACTS ZU DEN BEITRÄGEN
IN DEN RUBRIKEN AUS DER PRAXIS UND DEBATTE
UNTER WWW.WSI-MITTEILUNGEN.DE